Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Einleitung

Die Suchthilfe Wien gGmbH (SHW), eine Tochtergesellschaft der Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH (SDW), ist für die operative Umsetzung von Teilen der Wiener Drogenpolitik zuständig und betreibt Drogenhilfseinrichtungen und Gemeinwesenprojekte in Wien.

Die Suchthilfe Wien bietet Beratung, Behandlung und Betreuung suchtgefährdeter und suchtkranker Personen an. Außerdem gibt es zahlreiche Angebote betreffend Präventions-, Weiterbildungs-, Informations- und Aufklärungsmaßnahmen. Darüber hinaus fördert die SHW ein sozial verträgliches Nebeneinander im öffentlichen Raum. Zusätzlich bietet die Suchthilfe Wien Projekte im Bereich der beruflichen (Re-)Integration suchtkranker Menschen.

Die Suchthilfe Wien verfolgt das Ziel, psychische, physische und soziale Probleme von DrogenkonsumentInnen und anderen marginalisierten Menschen zu reduzieren, deren gesellschaftlicher Ausgrenzung entgegenzuwirken, zu ihrer gesundheitlichen, sozialen und beruflichen (Re-)Integration beizutragen oder das soziale Nebeneinander im öffentlichen Raum sowie das subjektive Sicherheitsgefühl der WienerInnen zu fördern.

Geschäftsverlauf

In Anlehnung an das Wiener Drogenkonzept ist die Suchthilfe Wien in sechs Geschäftsbereiche gegliedert.

- Beratung, Betreuung, Behandlung, Wohnen und Versorgung
- Suchtprävention
- Arbeit und (Re-)Integration
- Mobile soziale Arbeit im öffentlichen Raum
- regionales Kompetenzzentrum(rKomZ) im Rahmen von Alkohol. leben können (A.LK.)
- Suchthilfe vor Ort
- Soziallokal

Die Gesamtorganisation konnte auch im Geschäftsjahr 2025 ihre angebotenen Leistungen unter den budgetierten Kosten erbringen. Nach den coronabedingten Einbußen und einem Aufschwung seit dem Jahr 2023 konnte der Bereich Arbeit- und (Re)Integration seine Ertragsziele im Geschäftsjahr 2025 nicht erreichen.

Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Wesentliche Ereignisse während des Geschäftsjahres

Das wesentliche Ereignis des Geschäftsjahres war die im Herbst 2025 angekündigte Schließung des bisherigen Bereichs Arbeit und (Re-)Integration und Weiterführung von Teilen als Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Der im Geschäftsjahr 2023 gestartete, groß angelegte Organisationsentwicklungsprozess wurde im Berichtsjahr weitergeführt und verbreitert. Dieser Prozess wird auch im Zentrum der organisatorischen Tätigkeit abseits des operativen Geschäfts im Geschäftsjahr 2026 stehen.

Finanzielle Leistungsindikatoren	2025	2024
Umsatzerlöse	32.822 T€	29.090 T€
Sonstige betriebliche Erträge	1.787 T€	1.645 T€
Personalaufwand	26.933 T€	23.882 T€
Personalintensität	77,82 %	77,70 %
MitarbeiterInnen (Jahresschnitt)	321	319
EBIT	1.604 T€	1.214 T€
Bilanzsumme	12.107 T€	9.676 T€
Eigenmittel	4.798 T€	3.241 T€
Eigenmittelquote	39,63 %	33,49 %
Fremdkapital	7.309 T€	6.435 T€
Fremdkapitalquote	60,37 %	66,51 %
Flüssige Mittel	8.539 T€	5.936 T€
Operativer Cash-Flow	2.875T€	1.914T€
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-255T€	-600 T€
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-15T€	0 T€

Die nachfolgenden Indikatoren wurden - in wirtschaftlicher Betrachtungsweise - wie folgt ermittelt:

Personalintensität = Personalaufwand / (Umsatz + Sonstige Erträge)
Eigenmittel = Eigenkapital + Zuschüsse
Eigenmittelquote = Eigenmittel / Bilanzsumme
Fremdkapital = Bilanzsumme - Eigenmittel
Fremdkapitalquote = Fremdkapital / Bilanzsumme

Umwelt- und Arbeitnehmer:innenbelange

Alle in den verschiedenen Betriebsstätten unserer Betriebstätigkeit bestehenden umweltrechtlichen Bestimmungen und Auflagen werden erfüllt. Des Weiteren unterliegen alle Standorte und Anlagen laufenden Überprüfungen, mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung.

Die Fortbildung der MitarbeiterInnen ist der Suchthilfe Wien ein besonderes Anliegen, damit sie den hohen Anforderungen, die die Tätigkeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich verlangen, gerecht werden. So werden jährlich vielfältige interne und externe Schulungsmaßnahmen angeboten. Großes Augenmerk wird auf die Gesundheit der MitarbeiterInnen – und hier vor allem im Bereich der psychischen Gesundheit – gelegt. Die MitarbeiterInnen können auf ein breites Unterstützungsangebot der Suchthilfe Wien an regelmäßigen und bedarfsmäßigen Einzelsupervision zurückgreifen. Außerdem werden die einzelnen Teams laufend im Rahmen von Teamsupervisionen betreut. Um die Work-Life-Balance der MitarbeiterInnen zu unterstützen, gibt es die Möglichkeit der beruflichen Auszeit, im Jahr 2016 kam die Möglichkeit eines Sabbaticals hinzu. Des Weiteren bietet die Suchthilfe Wien Altersteilzeitmodelle an.
Im Geschäftsjahr 2019 wurde im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung unter Miteinbeziehung der MitarbeiterInnen ein umfassendes Projekt zur Erhebung der Bedürfnisse und Implementierung von gesundheitsfördernden Maßnahmen gestartet und im Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung der epidemiebedingten Vorgaben abgeschlossen. Angebote aus diesem Projekt wurden auch im Abschlussjahr 2025 weitergeführt.

2. Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens hängt in erster Linie von der Mittelausstattung durch die Muttergesellschaft ab. Der Jahreskontrakt 2026 ist beschlossen, ebenso gibt es Vereinbarungen mit der MA13 und den ÖBB. Die Förderungen seitens BMSGK sind aktuell beantragt. Bis dato liegt keine Zusage vor. Die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Ukraine und Russland hatten bisher keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft, wir gehen von einer ähnlichen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr aus. Offen sind die Auswirkungen der aktuellen Krise im Nahen Osten. Durch die bestehenden Förderzusagen und der ansonsten weitgehenden Unabhängigkeit von sonstigen Erträgen ist für das laufende Geschäftsjahr kein Liquiditätsengpass zu erwarten

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten (denen das Unternehmen ausgesetzt ist)

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses lassen sich aus den kriegerischen Handlungen in der Ukraine und im Nahen Osten aktuell keine konkreten und über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hinausgehenden unternehmerischen Risiken ableiten.

Die Suchthilfe Wien ist aufgrund ihrer Finanzierungsstruktur von der allgemeinen Entwicklung der Bundes- und Landesfinanzen abhängig. Darüber hinaus bestehen keine über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung hinausgehende Preisänderungs-, Ausfall-, Liquiditäts- und Cashflow-Risiken.

Finanzinstrumente, Risiken und Strategien

Das Unternehmen hat keine besonderen Finanzinstrumente (z.B. Derivate) im Einsatz. Es gibt kein Währungsrisiko und mit Forderungsausfällen wird grundsätzlich nicht gerechnet, da Förderungen und Subventionen ein Jahr im Voraus beantragt und beschlossen werden. Die Liquidität der Suchthilfe Wien ist insofern risikolos planbar, da die Muttergesellschaft (deckt mehr als 90% der Finanzierung ab) die Fördersumme gleichmäßig über das Jahr verteilt an die Suchthilfe Wien ausbezahlt. Es ist daher keine Kreditfinanzierung nötig und es wird auch mit keinen Liquiditätsengpässen gerechnet.

3. Forschung und Entwicklung

checkit! betreibt in Kooperation mit dem Klinischen Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik des AKH ein wissenschaftliches Projekt zur Erforschung aktueller Konsummuster und -trends mit besonderem Fokus auf sogenannte Freizeitdrogen und synthetische Substanzen. In der Hepatitis-Ambulanz wird ein innovatives Behandlungskonzept mit den neuen hochwirksamen und nebenwirkungsarmen Medikamenten zur Behandlung der Hepatitis C umgesetzt (DDAs-direct acting antivirals). PatientInnen mit einer chronischen Hepatitis C erhalten im Ambulatorium Suchthilfe Wien täglich sowohl die Substitutionsmedikation als auch die Medikamente gegen ihre Hepatitis-Infektion. Dieses Setting schafft ein hohes Maß an Compliance und bewirkt damit die verlässliche Einnahme der teuren und hochwirksamen Medikamente. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zudem ein Pilotprojekt im Bereich der iv-Substitution gestartet, das im Jahr 2026 in den Regelbetrieb überführt werden soll.

Wien, am 22.05.2026

Sonja Grabenhofer, MSc
Geschäftsführerin

DSA Roland Reithofer, MBA
Geschäftsführer